

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 9 (1929-1930)  
**Heft:** 3

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ROTE REVUE

## SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

---

---

HERAUSGEBER: SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DER SCHWEIZ

### Für die Beteiligung.

Von *Robert Bratschi*, Bern.

#### I.

In weitesten Kreisen der Partei beschäftigt man sich eingehend mit der Frage der Bunderatsbeteiligung. Freunde und Gegner suchen ihren Einfluß geltend zu machen, um die Mehrheit der Parteigenossen für ihre Anschauungen zu gewinnen. Je gründlicher und sachlicher die Erörterungen geführt werden, desto besser für die Partei.

Das Bürgertum zählt indessen an den Westenknöpfen ab, ob sich unser Parteitag von Ende November wohl für oder gegen die Beteiligung aussprechen werde. In ausgesprochen reaktionären Zirkeln orakelt man jetzt schon von einem zu erwartenden negativen Entscheid. Der Wunsch ist bei diesen Herrschaften Vater des Gedankens, der seinen Niederschlag hauptsächlich in entsprechenden Artikeln rechtsfreisinniger Zeitungen wie «Thurgauer Zeitung», «Neue Zürcher Zeitung», «Bund» und andern findet. In Kreisen, die für politische Notwendigkeit mehr Fingerspitzengefühl haben, ist man eher geneigt, unserer Partei den Eintritt in den Bundesrat nicht zu verwehren. Solche Töne hört man aus der mehr linksgerichteten Presse des Freisinns, aber auch aus führenden Blättern der Katholisch-Konservativen und der Bauernpartei.

Unsere Aufgabe ist, ohne Rücksicht auf das Flüstern von rechts und von halbrechts, zu untersuchen, wie die gestellte Frage für unsere Partei und damit für die Arbeiterschaft unseres Landes zu beantworten ist. Diesem Zwecke sollen die nachstehenden Zeilen dienen.

#### II.

Unsere Nationalratsfraktion und die Geschäftsleitung der Partei haben sich bereits im Sinne der Beteiligung über die